Der erste Schiffsdiesel wurde vor 113 Jahren auf MS .„Selandia“ eingebaut.

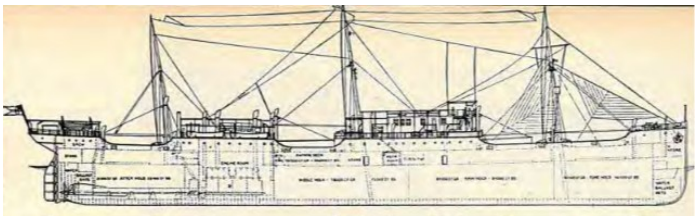
Am 22. Februar 2025 war es 113 Jahre her, dass das erste Seeschiff mit Dieselmotor, das Fracht- und Passagierschiff „Selandia“ der Östasiatisk Kompagni A/S, Kopenhagen, den Hafen von Kopenhagen verließ, um zu einer Reise nach Fernost aufzubrechen. Der Sprung vom stationären Dieselmotor zum Schiffsdieselmotor war gelungen, und zwar besonders gut, denn auf der Jungfernfahrt der „Selandia“ (ca. 5000 BRT) ereignete sich so gut wie nichts Unerwünschtes an der Maschinenanlage. So leitete diese Fahrt eine epochale Entwicklung im Schiffsantrieb ein, denn heute werden Schiffe mit einem Raumgehalt von insgesamt über 115 Millionen BRT von Dieselmotoren angetrieben.

Es war der geniale Rudolf Diesel, der 1892 seinen Entwurf einer „Ölmaschine“ zum Patent anmeldete und damit den Siegeszug dieser Antriebsart gegen den herkömmlichen Dampfantrieb einleitete.

Die Entwicklung nahm ihren Lauf. Am 5. Dezember 1910 wurde ein Vertrag über den Bau des ersten Dieselmotorschiffes der Welt unterzeichnet. Dieses „Pionierschiff“ erhielt die Klasse + 100 A 1 des Lloyds Register of Shipping und hatte bei einer Kapazität von 26 Passagieren eine Tragfähigkeit von ca. 7.600 Tonnen. Die „Selandia“ hatte eine Länge von 112,77 m zwischen den Loten, eine Breite von 16,15 m über Spanten und eine Seitenhöhe bis zum Oberdeck von 9,14 m.

Der Antrieb des Neubaus bestand aus zwei Viertakt 8-Zylinder B&W-Dieselmotoren mit einer Gesamtleistung von max. 2500/1800 PS. 2500/1800 PS, die der „Selandia“ eine Geschwindigkeit unter Last von 10,5 bis 11 Knoten verliehen. Die Kreuzkopfmaschinen arbeiteten mit 140 Umdrehungen pro Minute. Das epochemachende Schiff wurde mangels Beschäftigung oder zu Reparaturzwecken nie aufgelegt. In den ersten 25 Jahren ihres Bestehens legte die „Selandia“ ohne Unfall oder größere Maschinenreparaturen eine Strecke zurück, die dem 25-fachen Erdumfang entspricht. Kurz vor Erreichen des 20. Jahrestages wurde die "Selandia" an die Norseman Sieamship Company, Panama-City, verkauft und erhielt den Namen "Norseman", Im Oktober 1940 wechselte das Schiff erneut die Flagge und fuhr unter dem Namen "Tornator" für die Reederei A/B Finland-Amerika Line, einer Tochtergesellschaft der Finska Aangfartygs Aktiebolaget, Helsinki (Finnland). Am 20. Januar 1942 lief das Schiff in der Nähe von Omaizaka zwischen Nagoya und Yokohama auf Grund und sank vier Tage später.

Obwohl die „Selandia“ aus heutiger Sicht weder ein großes noch ein schnelles Schiff war, war sie doch der Vorläufer der heutigen großen, schnellen Fracht- und Passagierschiffe.

Der damalige deutsche Kaiser Wilhelm II. besichtigte einen Nachbau der „Selandia“, die „Fionla“, und drückte in einem Telegramm an den damaligen dänischen König seine Bewunderung für die damalige Meisterleistung der Ingenieurskunst aus. Die Hamburg-Amerika-Linie erwarb die „Fionia“ und taufte sie in Anerkennung der Verdienste der dänischen Werft auf den Namen „Christian X".

W. Nootbaar